

nicht. Aber die Republikaner sind mit starker Macht zurückgekehrt und haben sich in einem blutigen Sturm des Abens wie des Tigerberges, der die Stadt beherrschenden Höhen bemächtigt, sodas die Sitzung der Rebellenfahne vom Porzellanturm jetzt zur Tatsache ward. Dagegen ist der eigentliche Herz des Aufstandes, die Städte Wutschang und Hangang, von dem kaiserlichen Hauptheer zurückerobert, und dieser Erfolg könnte durch seinen moralischen Eindruck eine entscheidende Wirkung ausüben umso mehr, als schon seit längerer Zeit die Ausbreitung des Aufstandes in der Richtung auf Peking keine Fortschritte gemacht hat, ja z. B. in Tschifu (Santung) der alte Drache wieder in seine Ehren eingeseht ist.

Die Revolutionsbewegung dürfte also sich in die Länge ziehen. In solchen Fällen pflegen aber die Feindseligkeiten bald einen immer grauameren Charakter anzunehmen und die besten Vorsätze zur Manneszucht zerschanden zu werden, bei den Hültern der alten Ordnung nicht minder als bei ihren Widersachern. Damit wächst denn auch die Gefahr einer Bedrohung der fremden Niederlassungen. Wir müssen anerkennen, daß unsere verantwortlichen Stellen auf dem Posten sind. Soeben wird bekannt, daß das Gouvernement von Kantschou ein Detachement von 200 Mann nach Tientsin entsendet. Die dadurch in der Befragung entstandene Wunde wird aber schnell durch das Stamm-See-bataillon ergänzt und diese Ersatztruppen bereits am 30. in Hamburg eingeschifft werden. Die Maßregel erfolgt in Maßgabe eines Erlusses der diplomatischen Vertreter in Peking, welche eine Verstärkung ihrer Wachen für unbedingt erforderlich halten. Auch der Schutz der Bahnlinie nach Tientsin erfordert verstärkte Kräfte angesichts der Möglichkeit, daß Peking von den Europäern geräumt werden muß.

Offenlich wird diese sehr berechtigte Maßnahme nicht der Vorläufer ernsterer Ereignisse und größerer Aufwendungen sein. Die Folgen des Vorer-Krieges haben unsere Finanzen noch immer nicht überwunden.

Aus dem Reiche.

Reichsgesetzliche Regelung des Submissionswesens.

Die nationalliberale Fraktion des Reichstages hat sich entschlossen, die Frage der reichsgesetzlichen Regelung des Submissionswesens noch in dieser Session im Reichstage anzuschneiden. Sie beabsichtigt, die vom Hansabund ausgearbeiteten und im März d. J. der Öffentlichkeit übergebenen Grundzüge eines Gesetzesentwurfs über das Verdingungswesen für das Deutsche Reich sofort im Reichstage als Initiativantrag der Fraktion einzubringen. Es steht zu erwarten, daß die anderen gemäßigten bürgerlichen Parteien dieses Vorgehen unterstützen, um die wichtige Frage der reichsgesetzlichen Neuordnung des Submissionswesens wenigstens noch zu einer grundsätzlichen Bearbeitung zu bringen.

Aus dem Auslande.

Prügelstrafen im österreichischen Parlament.

Während der gestrigen Parlamentsitzung kam es zwischen den tschechischen und deutschen Abgeordneten zu einer großen Prügelei. Als Justizminister Dr. v. Hochburger das Wort ergreifen wollte, erhoben die Tschechen einen wilden Lärm, um den Minister am Sprechen zu verhindern. Es kam zu scharfen Auseinandersetzungen zwischen den Tschechen und Deutschen, die schließlich in Tätlichkeiten ausarteten. Während sich die Abgeordneten beider Parteien eine Prügeleschlacht lieferten, erklärte der Präsident die Sitzung für geschlossen. Der Lärm und die Prügelstrafen dauerten aber fort. Die Deutschen bemühten sich, die Tschechen aus dem Saale zu entfernen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Der italienische Botschaft in Berlin ist eine Mitteilung zugegangen, nach welcher bei dem Vormarsch, welcher dem Siege vom 26. d. M. folgte, die italienischen Truppen zahlreiche Akte fürchterlicher Grausamkeiten feststellten, welche von türkisch-arabischen Truppen begangen worden waren. Nahe der Mofchee von Henni wurden 28 schrecklich verstümmelte Leichen von Soldaten gefunden. Auf dem benachbarten arabischen Kirchhofe wurden die Leichen von sieben Soldaten gefunden, die lebend eingegraben worden waren. Einem Leichnam waren die Augen ausgerissen und an die Stirn genäht worden. Es wurde festgestellt, daß der Soldat noch am Leben war, als er diese Grausamkeit erlitt. Ein anderer Leichnam war kastriert worden, andere wiesen die Spuren entsetzlicher Mißhandlungen auf. Die Militärbehörde und das Geniekorps haben photographische Aufnahmen gemacht. Ein Korporal hatte bereits diese Grausamkeiten gemeldet, die nicht nur von Arabern, sondern auch von regulären türkischen Truppen und Frauen begangen worden waren, aber die italienische Militärbehörde hatte Beweise abwarten wollen. Auf dem Kirchhofe im Innern der Stadt wurde die eingegrabene Leiche eines Artilleristen gefunden, der anscheinend in Gegenwart eines Genarmen ober gar von diesem selbst ermordet worden war. Der Genarm wurde verhaftet. — Wenn diese Ungehörlichkeiten, die jeder kultivierte Mensch aufschärfte verurteilen muß, wahr sein sollten, so würde damit der Beweis erbracht, daß die Türken und Araber an ihren Feinden grausame Vergeltung für ähnliche Schandthaten üben.

Das türkische Kriegsministerium veröffentlicht ein Telegramm des Kommandanten von Tripolis Reschid Bei vom 27. November: Eine kombinierte italienische Brigade begann gestern früh den Angriff in der Richtung von Ain-Jara, um unsere Rückzugslinie abzuschneiden. Infolge unseres hartnäckigen Widerstandes zog der Feind sich abends in seine früheren Stellungen zurück. Da unsere Rückzugslinie bedroht war, ließen wir unser Bataillon nach Suif el Dschuma zurückgehen. Feindliche Ko-

nnen rückten bis Henni vor. Die Verluste unserer freiwilligen Truppen sind unbedeutend; dagegen erlitt der Feind große Verluste. — Die Italiener aber geben ihre Verluste als nur gering an. Wer hat nun recht?

Groß-Neinmachen in der britischen Admiralität.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Als Ausfluß alkoholistischen Deliriums hat Sir Edward Grey die Enthüllungen über Englands kriegerische Absichten und seine diesen Absichten nicht ganz entsprechende Bereitschaft abzutun versucht. Wenn aber nun zwei Tage danach der ganze Staff der dem Marineminister beigegebenen See-Vords aus der Admiralität in corpore hinausgefegt wird, dann muß doch Feuer im Dach gemessen sein.

Natürlich wird amtlich erklärt, daß dieser Personalwechsel mit der Politik nichts zu tun hat, daß die Herren in absehbarer Zeit ja doch gegangen wären und daß man sie nur der Einfachheit halber ersucht habe, schon jetzt zu gehen. So sagt man. Aber es braucht nicht überall geglaubt zu werden. Der erste Seelord, Sir A. Wilson, ist knapp ein Jahr erst im Amt. Erst im Herbst 1910 löste er den heutigen Lord Fisher, den Organisator der neuen englischen Flotten-Aufstellung, in seinem hohen Amte ab. Schon damals war auch vorauszu sehen, daß Wilson in absehbarer Zeit einmal aus dem Dienst trete. Aber man enthielt ihm darum den Posten, den er jetzt fluchtartig verlassen muß, doch nicht vor.

Aber jetzt geht es auf einmal nicht mehr mit ihm, nicht mehr mit seinen beiden nächstgeordneten Helfern, wie es auch mit dem Marineminister Mac Kenna nicht mehr ging. Der starke Mann, den man aus der Home-Office in die Admiralität

son und den Unfall machen. Heute gegen mittag wurde dann der Verunglückte mittels Geschirrs in seine Wohnung gebracht. Der Bedauernswerte liegt noch schwer darnieder und ist noch nicht voraussehen, welche Folgen der Sturz hat.

— In der Nacht zum Mittwoch gegen 1/2 2 Uhr wurde ein von Ost nach West sich bewegendes Meteor von besonders starker Leuchtkraft beobachtet, dessen Schweif ca. 25—30 Sekunden sichtbar war.

— Eine seltene Naturerscheinung konnte man am Dienstag abend gegen 6 Uhr beobachten. Um die am wolkenlosen Himmel sichtbare Mondfläche hatte sich ein großer, etwa herzförmiger Hof gebildet, dessen Ränder in Regenbogenähnlichen Farben leuchteten, ein ebenso schönes als eigenartiges Bild.

— Wie uns mitgeteilt wird, beruht die gestrige Meldung eines unserer Mitarbeiter von einem Verkauf des Neuberger Expeditionsgeschäfts auf einem Irrtum.

— In hiesigen evangelischen Arbeitervereinen wird am nächsten Vereinsabend, Montag, den 4. Dezember, Herr Pfarrer Knast-Müllers St. Niklas einen äußerst interessanten Vortrag über Lourdes, den oft und nicht mit Ruhm genannten Wallfahrtsort in Frankreich, halten. Wie die katholische Geistlichkeit auch sonst versteht, die Unwissenheit des armen Volkes ihren Zwecken dienstbar zu machen, den krafftesten Aberglauben zu nähren, den mahnwürdigsten Wunderkult zu züchten, hier in Lourdes sehen wir alles das in höchster Potenz entwickelt. Lourdes ist der reine Hohn für die heutige Menschheit, Lourdes ist, soweit unsere Kultur eine gesunde ist, ein Faustschlag ins Gesicht dieser heutigen Kultur. Gewiß werden der der hiesigen Gemeinde liebgebundene Herr Vortragende

In der Tat besteht der Bericht nunmehr lediglich aus einem einfachen Kommentar der einzelnen Artikel des Abkommens. Er wird voraussichtlich am Freitag oder Sonnabend zur Verteilung gelangen. Paris, 30. Nov. Die von dem Deputierten Lucien Hubert in einer Vereinsitzung gegebene Anregung, über das deutsch-französische Abkommen ohne jede Erörterung abzustimmen, da die Kammer bei der Interpellationsdebatte über die äußere Politik das Recht der Ueberwachung und der Kritik ausüben könne, hat, wie verlautet, lebhaften Anklang gefunden, namentlich in Oppositionskreisen hat man der Idee Huberts zugestimmt.

Paris, 30. Nov. Mehrere Blätter äußern ihre lebhafteste Befriedigung über den für den 6. Dezember angekündigten Pariser Besuch des russischen Ministers des Äußeren Sazanow. „Gaulois“ meint: Es ist überflüssig, die Bedeutung des Höflichkeitssalles zu unterstreichen, da die Tatsache, daß er sich nach der Unterzeichnung des deutsch-französischen Abkommens und nach der Rede Greys, sowie in dem Augenblick vollzieht, wo im französischen Parlament die Debatte über die innere Politik eröffnet wird, genügt, den Charakter und die Bedeutung dieses Besuches zu kennzeichnen.

London, 30. Nov. Asquith, der im Tempelgebäude in der philanthropischen Gesellschaft eine Rede gehalten wollte, wurde von einer Anzahl Stimrechtswreiber empfangen, die ihn durch Schreien am Sprechen hinderten, sodas der Minister schließlich gezwungen war, das Gebäude zu verlassen, ohne gesprochen zu haben.

New York, 30. Nov. Aus New York darüber, daß seine Frau ihn verlassen wollte, erschöpf der italienische Arbeiter Ploscia seine Frau, dann übete er seine beiden Kinder, seine Schwiegermutter und zwei Nudinen und erhängte sich dann.

Fundamt Hohenstein-Ernstthal

Rathaus, Zimmer Nr. 9.
Als gefunden sind folgende Gegenstände abgegeben worden:
mehrere Portemonnaies mit Inhalt,
mehrere Geldstücke,
mehrere Broschen,
2 goldene Klemmer,
1 Dreitheide,
1 Herren-Fingerring,
1 Damenohrstecker,
mehrere Schachteln Fischfutter,
1 Damenhalbkette mit Anhänger,
1 Damenhandtasche,
1 goldene Damenhalbkette,
eine große Anzahl Schlüssel.
Weitere Fundgegenstände sind in dem an der schwarzen Tafel im Rathause angehefteten Verzeichnisse aufgeführt.

Fundamt Oberlungwitz.

Gefunden:
1 Damenohrstecker,
1 Broch,
1 Winterrod,
1 Trauring,
1 Tuch aussehn. Handschuhe,
1 Strickhandschuhe,
1 Hundemallock,
1 Brosche,
2 Damenhandtaschen mit Inhalt,
1 Sonnenschirm,
1 Klemmer,
Geldstücke,
Schlüssel,
Wickelrader,
1 Messer.
Verloren:
1 Portemonnaie mit Inhalt,
1 Kriegesdenkmünze,
1 Rentnarmedaille,
1 Brosche,
1 silberner Herrenfingerring,
1 Herren-Regenschirm,
1 Trauring.
Der Fund von Sachen ist unverzüglich im Rathaus Oberlungwitz zu melden.

Fundamt Gersdorf (Bez. Chemnitz).

Als gefunden sind abgegeben worden:
1 Palet Wirtelnadeln,
1 Paar Handschuhe,
1 Taschentuch,
1 Damen-Adett,
2 Fingerringe.
Fundfachen sind unverzüglich im Rathaus — Zimmer Nr. 8 — anzumelden.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: **Willy Lippacher**, für die Anzeile **Otto Bock**; Druck und Verlag von **P. Huhr Nachf. Dr. Alban Frisch**.

Siehe 1 Beilage.

Versuchen Sie



Kombella

Die nichtfettende Hautcreme!

Arztlich empfohlen als Bestes zur Haut- und Schönheitspflege, gegen ausgeprägte, rote, spröde Haut. Täglich damit Gesicht und Hände eingerieben, wirkt Wunder, auch gegen Mitesser, Pickel und alle Hautunreinheiten unbedenklich.

Flasche 60 z. 100 fl. Preis 20 fl. **Kombella-Salbe** 50 fl.

Zu haben bei: **Rud. Schaaf, Mohrenap. O. Fichtner, Drog. C. Floss, Adler-Crog. Emil Uhlig, Drog.**

Unsere geschätzten Inferenten,

die gefonnen sind, für die kommende
erste Advents-Sonntags-Ausgabe
geschäftliche Anzeigen aufzugeben, bitten wir, dieselben uns bis
spätestens Freitag nachmittag
aufstellen zu wollen. Im Interesse der rechtzeitigen Fertigstellung unseres Blattes müssen wir unbedingt an diesem Termin festhalten.

Die Geschäftsstelle des „Hohenstein-Ernstthaler Tageblattes“.

schichte, hat einen eisernen Besen mitgebracht: „for he is ruler of the king's navee“, wie das englische Matrosenlied sagt.

Hauptmann Faber, der so etwas ankündigte, ist von Sir Edward Grey sehr geringschätzig behandelt worden. Aber er macht sich daraus nichts. Er lacht nur, ließ er durch einen Zeitungsmann sagen. Wir lachen auch — und denken, daß die Engländer uns mit dieser eiferigen Durchleuchtung ihrer Admiralität den ersten Beweis ihrer neuen „Freundschaft“ geben wollen.

Frauen in der Gemeindeverwaltung.
In dem unterfränkischen Kirchdorf Unter-Rudbach sind sechs Frauen in die Gemeindeverwaltung gewählt worden. Als Beigeordnete des Bürgermeisters fungiert nunmehr eine Privatierin, als Gemeinderätinnen eine Gastwirtin, eine Holzhändlerin, eine Lehrerswitwe, eine Privatierin und eine Tagelöhnerin.

Sächsisches.

Hohenstein-Ernstthal, 30. November 1911.
Wettervorhersage der Königl. Sächs. Landeswetterwarte zu Dresden.

Für Freitag: Südostwinde, zeitweise aufheiternd, etwas kälter, vorwiegend trocken.
1. Dezember: Tagesmittel +0,8°, Maximum +2,3°, Minimum -1,9°.

— Wie wir hören, erfolgt in den nächsten Tagen seitens der Aktiengesellschaft für Bahnbau- und -Betrieb in Frankfurt a. M. die Ausschreibung der Arbeiten für das Verwaltungsgebäude und die Wagenhalle für den Straßenbahnhof Hohenstein-Ernstthal, die bekanntlich den Anfangspunkt der geplanten elektrischen Straßenbahn Hohenstein-Ernstthal-Gersdorf-Delsnitz bilden sollen.

— Ein bedauerlicher Unglücksfall trat sich gestern abend 1/11 Uhr auf der Straße von Hohenst. nach Oberlungwitz zu. Der auf einer Geschäftsstour befindliche, auf dem Neumarkt wohnende Bildhauer und Steinmetzgeschäftsinhaber Herr Otto Niedel fuhr infolge des dichten Nebels mit seinem Jagrad an einen Straßenbaum an, wodurch er sich schwere Kopfverletzungen zuzog und bewußungslos liegen blieb. Der Bedauernswerte wurde erst heute früh 1/8 Uhr von Passanten aufgefunden, die seine sofortige Ueberführung nach Oberlungwitz bewerkstelligten. Nachdem ihm dort die erste Hilfe zuteil geworden war, kam Niedel zu sich und konnte kurze Mitteilungen über seine Per-

und das genannte Thema einen vollbesetzten Vereinsabend, zu dem auch Gäste gern gesehen sind, erwirken.

— m. Im 19. Niedererzgebirgischen Turngau finden nächsten Sonntag Bezirksvorturnerunden statt: Im 1. Bezirk in Heinrichsdorf, im 2. Bezirk in Erbach, im 3. Bezirk „Germania“ Oberlungwitz, im 4. Bezirk in Meinsdorf. Das Turnen beginnt nachmittags 2 Uhr, ihm folgt eine Besprechung.

— Oberlungwitz, 29. Nov. Heute vormittag verunglückte das Herr Blumenfabrikant Fr. Rüdiger aus Lichtenstein gehörige Automobil auf der Straße zwischen Bernsdorf und Oberlungwitz in der Nähe des Landrockschen Hauses. Außer Herrn Rüdiger, welcher das Automobil führte, befanden sich noch zwei Personen im Wagen. Nach Aussage eines Augenzeugen soll der Unfall durch starkes Bremsen herbeigeführt worden sein. Das Automobil drehte sich demzufolge im Halbkreis und fuhr gegen einen Baumstamm, wobei das Hinterrad zerbrach. Ein Glück ist es zu nennen, daß weder die Insassen noch Passanten zu Schaden gekommen sind. Der Schaden wurde wieder ausgebeht und so konnte das Automobil noch am Vormittag den heimatischen Gefilden zutreffen.

— St. Egidien, 29. Nov. Den Bezug von Speisefactiofeln hat die hiesige Gemeinde unternommen, und zwar wurden 800 Zentner bestellt. Dieselben wurden zum Selbstkostenpreise an die Einwohner abgegeben. Die Nachfrage war bisher eine rege.

Letzte Drabtnnachrichten.

L. A. u. g. s. b. u. r. g., 30. Nov. Die geschiedene Marie Fischer wurde heute früh entleidet mit eingeschlagenem Schädel in ihrer Wohnung aufgefunden. Es liegt Mord vor.

Königsberg i. Pr., 30. Nov. Auf dem Obertheile sind gestern nachmittags zwei Knaben des Kastellans Höpfer im Alter von 10 und 11 Jahren, die sich auf die schwache Eisdecke gewagt hatten, eingebrochen und ertrunken.

Paris, 30. Nov. Im Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten verlas der Deputierte Long den auf das Komgoabkommen bezüglichen Teil seines Berichtes. Ein Blatt erzählt, der Ausschuß habe sich für die Unterdrückung aller eingehenden Darlegungen des Berichtes ausgesprochen, sodas Long ausgerufen habe: „Wenn Sie alles streichen, dann werden schließlich nur die Kommatas übrig bleiben.“